

## Journalismus-Workshop für Jugendliche im Kulturtreff Sathmar

Was ist Print- und Online-Journalismus? Wie recherchiert ein Journalist? Welche Fragen stelle ich bei einem Interview? Mit all diesen Fragen beschäftigten sich elf Jugendliche aus Sathmar und Großkarol in einem vom ifa (Kulturmanager Arthur Glaser) und

der Deutschen Jugendorganisation Sathmar „Gemeinsam“ organisierten Journalismus-Workshop (Geschäftsführerin Gabriela Rist). Initiator der Schreibwerkstatt ist der Medienverein Funkforum in Kooperation mit der Banater Zeitung. Unter der Leitung des Re-

daktionsleiters der Banater Zeitung, Siegfried Thiel und der ifa-Kulturassistentin Laura Fărcaș-Nedelcu, bekamen die Jugendlichen theoretische und praktische Einblicke in die Arbeit eines Journalisten. Der Workshop wurde aus Mitteln des Auswärtigen Amtes finanziert.

## Konkurrenzkampf und Bäckerangel

Sathmarer Schwabe beliefert seit fast 25 Jahren Brotmarkt

Sathmar - „Das größte Problem ist das Auswandern der Bäcker und anderer Fachleute. Das geschieht, weil das Gehalt in Rumänien klein im Vergleich zu westeuropäischen Ländern ist“, sagt Stefan Kaiser, der Inhaber der Brotfabrik Neptun Company S.R.L. aus Sathmar.

Im Jahr 1993 fuhr Stefan Kaiser im Urlaub ans Schwarze Meer, in den Badeort Neptun. Dort hatte er die Idee, eine Brotfabrik zu gründen und diese „Neptun Company“ zu nennen. Er wollte nicht der Familientradition gemäß Förster wer-



Stefan Kaiser, aktives Mitglied des Deutschen Forums in Sathmar, erklärt, wie aus dem übrig gebliebenen Brot Paniermehl hergestellt wird.

Foto: Laura Fărcaș-Nedelcu

den, wie sein Vater oder seine Geschwister. Das Gebäude, das heute die Brotfabrik beherbergt, war früher eine Eisen-

schmiede. Man brauchte eineinhalb Jahre für die Renovierung. Stefan Kaiser kaufte das Gebäude im Jahr 1994.

Zurzeit beschäftigt er 30 Mitarbeiter, in der Bäckerei und im Verkaufsbereich. Viele seiner ehemaligen Angestellten sind inzwischen nach Deutschland ausgewandert. Auch treue Mitarbeiter, die 18 Jahre lang für sein Unternehmen gearbeitet haben, wanderten nach Westeuropa aus, weil dort die Gehälter höher als in Rumänien sind. Er verkauft das Brot in Super- und Hypermärkten. Früher war die Konkurrenz nicht sehr groß, doch heute, sagt Stefan Kaiser, sei es schwer das Brot zu verkaufen. 3000 Brote werden heute pro Tag in seinem Unternehmen gebacken. Aus dem nicht verkauften Brot stellt er Paniermehl her.

Nach einem eigenen Markttest haben 60 Prozent der Kunden das Hausbrot bevorzugt – eine Sorte, die er selbst anbietet. Die Blätterteigwaren mit Schokolade und Sauerkirschen gehören zu den meistverkauften Produkten.

**Cristina Vasile, Alexandra Lajos, Christian Hager Egmont**

## Zusammenarbeit zwischen „Gemeinsam“ und ifa

Sathmar - Die Deutsche Jugendorganisation Sathmar Gemeinsam (DJS) wurde 1996 gegründet, um Ziele wie die Pflege und die Weitergabe der deutschen Kultur und der sathmarschwäbischen Traditionen, die Bildung der Jugendlichen, sowie sinnvolle Freizeitgestaltung zu erreichen.

Gabriela Rist, die Geschäftsführerin und frühere Vorsitzende der Organisation, sprach über die Geschichte von „Gemeinsam“ und die Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart (ifa). „Gemeinsam hat 17 Filialen in ganz Nordsiebenbürgen. In jeder Filiale werden traditionelle Veranstaltungen organisiert, wie zum Beispiel das Treffen deutscher Volkstanzgruppen zum Erntedank, in Sathmar, und in Fienen, das Blaskapellentreffen. Es gibt ein Jugendradioteam JuRa-Team, welches wöchentlich eine deutsche Radiosendung

konzipiert, die in Sathmar, Großkarol und Zillenmarkt ausgestrahlt wird.

Der Kulturmanager des ifa, Arthur Glaser, der beim Deutschen Demokratischen Forum in Sathmar tätig ist, sagt, dass das ifa während des Ersten Weltkriegs im Jahre 1917 gegründet wurde. Das ifa ist somit die älteste Kulturmittlerorganisation Deutschlands. Eine Zusammenarbeit zwischen dem ifa und „Gemeinsam“ besteht schon seit vielen Jahren. Die Zusammenarbeit seit dem letzten Jahr ist besonders erfolgreich. Arthur Glaser erzählte uns noch über Kooperationsprojekte mit „Gemeinsam“, wie z.B. die Geschichtswerkstatt „Auf den Spuren der Sathmarer Schwaben“ und die Theaterwerkstatt, die in Sathmar stattfand. Die gute Zusammenarbeit soll auch in kommenden Jahren erfolgreich weitergeführt werden.

**David Hackl**

## Stiftung „Consult Scolari“ unterstützt beim Beantragen von Fördermitteln

Sathmar - Die Stiftung „Consult Scolari“ beschäftigt sich mit der Förderung von Klein- und Mittelständischen Unternehmen und in letzter Zeit auch von Handwerkern. Die Rolle der Stiftung ist die des Vermittlers zwischen Deutschland und Rumänien, sowie den Kontakt zwischen den beiden Partnern zu erhalten. Über die Stiftung können die Firmen für ihre Produktionstätigkeiten Fördermittel für verschiedene Anlagen und Geräte bis

zu einem Wert von 40.000 Euro beantragen. In Deutschland, wie auch in Rumänien, ist die Förderung der kleinen und mittelständischen Firmen ein wichtiger Motor für die Wirtschaftsentwicklung. „Die Stiftung erklärt den rumänischen Partnern, welche die Erwartungen der Deutschen sind und worauf sie gesetzlich achten müssen“, sagt Stefan Lerm, Leiter der Stiftung.

**Csongor Knecht, Szilvia Knecht**

## Polipol qualifiziert Personal im Dualsystem

Sathmar - Polipol gehört heute zu den führenden Polstermöbelherstellern in Europa und ist weltweit aktiv. Der Hauptsitz der Firma liegt in Diepenau, Niedersachsen. Polipol hat im April 2005 eine Fabrik in Rumänien eröffnet, SC Polipol Mobila SRL, die sich in Fienen befindet. Sie stellt Polstermöbel her, die meist nach Deutschland exportiert werden. „Bestellungen sind personalisiert, nach dem Motto Menschen und Möbel“, sagt der Polipol-Direktor Csaba Knecht. Rund 700 Angestellte arbeiten dort in zwei Schichten und stellen jährlich 50.000 Sitzmöbel her. Um dort eingestellt zu werden, braucht man mindestens 8 Klassen – Erfahrung und Qualifizierung sind aber ein Vorteil.

Seit 2012 unterhält die Firma Berufsschulklassen im Dualsystem, in denen momentan 135 Schüler Praktikum machen. Sie haben eine Klasse im Fach Polsterer und eine halbe Klasse Textilmitarbeiter. Diese Schüler bekommen die Möglichkeit dort am Ende ihres Studiums eingestellt zu werden.

**Szilvia Knecht**

## Zollner stockt Personal auf

Sathmar - Zollner braucht neue Mitarbeiter, weil die Firma ständig wächst. Zur Zeit hat Zollner 1830 Mitarbeiter. Die Niederlassung des deutschen Unternehmens beabsichtigt aber, bis zum Jahresende mindestens 2000 Mitarbeiter zu beschäftigen. Vom Elektroingenieur bis zum Elektrofachman gibt es bei Zollner alle Kategorien von Mitarbeitern. Zollners Kunden sind große Automobilhersteller, Firmen aus der Industrielektrik, aber auch solche aus der Medizintechnik und der Luftfahrt.

Zollner Sathmar stellt Forschungen über induktives Laden von Elektroautos an. Zollner produziert alles, was Elektronik betrifft. Das Geschäft boomt. Allein in den zwei Fabriken in Rumänien erwirtschaftet es einen Jahresumsatz von 164 Millionen Euro. Trotz dieser positiven Zahlen fühlt auch Zollner den Konkurrenzdruck, sagt Stefan Leitner, Geschäftsführer der Sathmarer Firma.

In Rumänien gibt es zwei Zollner-Fabriken: Eine in der Ortschaft Păulești und eine im Industriepark von Sathmar.

**Daniel Hackl**

## Caritas auch mit Katastrophenschutz unterwegs

Sathmar - Thomas Hackl, der Leiter von Caritas Katastrophenschutz Rumänien, meint, dass die Arbeiter vom Katastrophenschutz in abgelegenen Gebieten in ein bis zwei Tagen vor Ort sind, aber in einer größeren Stadt, wie in Bukarest, sind die Helfer sofort vor Ort. Es gab aber auch ein Mal einen Vorfall an der Donau, da wussten sie schon eine Woche vorher,

dass ein Hochwasser folgen wird und sie konnten alles vorbereiten. Der Caritas-Katastrophenschutz arbeitet parallel zu den staatlichen Einrichtungen, aber auch mit diesen zusammen.

In besonderen Krisensituationen müssen die Helfer Hilfspakete verteilen, die aber immer an die jeweilige Situation angepasst sind. Wenn zum Beispiel in einem Dorf

Hochwasser ist und die Einwohner aus dem Dorf geflohen sind und in Zelten übernachten müssen, dann muss das Paket für die Leute hauptsächlich Konserven enthalten, aber die Helfer verteilen auch Hilfspakete, die man nach dem Hochwasser braucht. Die enthalten dann auch Putzmittel zum Reinigen der Häuser.

**Daniel Hackl, Gerhard Ludescher Orosz**

## Männerchor mit vielen Auftritten

Sie singen zu 99 Prozent schwäbische Lieder zu Neujahr, Weihnachten, Muttertag. Oder bei sonstigen Veranstaltungen. Momentan besteht der „Schwäbische Männerchor“ aus 30 Personen. Das jüngste Mitglied ist 15 Jahre alt, das älteste 82. Bereits vor 8-9 Jahren wollten mehrere Männer im Raum Sathmar einen deutschen Chor gründen. Umgesetzt wurde dieses Vorhaben erst 2012. Inzwischen

hatte der Chor schon mehr als 100 Auftritte. „Der beste Auftritt war wohl jener in Petrifeld, wo auch der Botschafter dabei war“, sagt der Leiter des Chors, Karl Heinz Rindfleisch und betont: „Die Bewertungen waren eigentlich immer positiv. Wir singen, weil es uns Spaß macht. Wir singen nicht mit dem Mund und dem Gehirn, sondern von Herzen und mit Herz.“

**Bence Molnár**